

„Teacher's Snack“ gibt in lockerer Folge erste Tipps und Anregungen für den Einsatz von Filmen im Unterricht.

Diesmal bei „Wissen und mehr“:
„Jung, modern, jüdisch – Judentum heute“

Seit 1700 Jahren gibt es nachweislich jüdisches Leben in Deutschland. Viele Veranstaltungen erinnern in diesem Jubiläumsjahr daran. Nach wie vor wird mit dem Wort „Jude“ am meisten „Tod“, „Verfolgung“, „Ausgrenzung“ assoziiert. Das ist zwar unter dem geschichtlichen Eindruck und unter der Shoah verständlich. Aber wie lassen sich Freude, Lust und kulturelle Kraft, die neben allen negativen Entwicklungen, auch im heutigen Leben jüdischer Gemeinden stecken, stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken – ohne zu verharmlosen, aber auch ohne Juden und jüdisches Leben von heute ausschließlich auf die Shoah zu reduzieren?

Die Themenwoche „Jung, modern, jüdisch – Judentum heute“ stellt Menschen, Institutionen und Geschichten vor, welche die Energie heutigen jüdischen Lebens in den Focus rücken. Sie zeigt, was es heute für junge Jüdinnen heißt, in Deutschland zu leben und wie die Gläubigen der drei großen Weltreligionen miteinander auskommen können. Und sie schaut zurück: Wie konnte nach 1945 in Frankfurt wieder jüdisches Leben entstehen? Nach der Shoah? Und sie lässt jene zu Wort kommen, die 1945 noch Kinder waren – letzte

Zeitzeugen, die in ihren Antworten auf die Fragen heutiger Jugendlicher verdeutlichen, wie wertvoll 75 Jahre Frieden sind.

Kompetenzen

Da die Kamera sich in ihren Porträts vor allem jungen Protagonisten zuwendet, deren Alltag begleitet und ihre Haltung zu Religion und Glauben zeigt, erhalten die Schüler*innen einen authentischen und unmittelbaren Einblick in das moderne Leben und Selbstverständnis jüdischer Männer und Frauen, jüdischer Kultur und im Rückblick auch in die Situation von Jüdinnen und Juden nach 1945 in Frankfurt.

So werden Vorurteile hinterfragt, lassen sich Stereotype abbauen und werden konkrete Annäherungen an mitunter bis dahin wenig bekannte Lebenszusammenhänge ermöglicht. Beispielsweise wenn die Schüler*innen mehr über die Rolle der Frau im heutigen Judentum erfahren. Wie lebt eine geschiedene, alleinerziehende Mutter? Wie einfach ist es, sich als jüdische Frau scheiden zu lassen? Wie viele Rabbinerinnen gibt es in Deutschland eigentlich? Außerdem werden jüdische Traditionen, wie zum Beispiel der Schabbat erklärt und gezeigt. Die Schüler*innen lernen durch die Filme auch, wie junge Jüdinnen und Juden mit ihrer Tradition, der Shoah und ihrer aktuellen Lebenssituation umgehen. Dazu gehört

auch zu verstehen, dass jüdische Überlebende und Flüchtlinge nach 1945 nicht einer passiven Gruppe von Opfern angehörten, sondern ihr Leben selbst in die Hand nahmen und aktiv gestalteten. Der Film über das neue jüdische Museum in Frankfurt zeigt zudem einen modernen, interaktiven und für Jugendliche spannenden außerschulischen Lernort.

Ideen für den Unterricht

Obwohl die Teile dieser Sendereihe alle das gleiche Überthema haben, behandeln sie sehr unterschiedliche Aspekte. Dadurch sind die Filme auch einzeln einsetzbar.

Jüdische Religion und Kultur. Wahrscheinlich hat jede und jeder irgendeine Assoziation dazu. Aber wie viele haben tatsächlich eine jüdische Person im Freundes- oder Bekanntenkreis? Und wie viel hat das, was man in der Schule zu Holocaust und Nazizeit gelernt hat, mit dem heutigen, modernen und jungen jüdischen Leben zu tun? Wie viel wissen wir tatsächlich?

Als Einstieg in das Thema wäre es sinnvoll, dass sich die Schüler*innen bereits vorher Gedanken zu dem Thema machen. Sind sie schon einmal mit dem Judentum in Berührung gekommen? Was wissen sie bereits über die Geschichte, aber auch über die Menschen und ihre Bräuche? Kennen sie vielleicht

jüdisches Leben und Kultur nur aus zweiter Hand: durch den Geschichtsunterricht, durch Filme oder vom Hörensagen? Erkennen sie Stereotype? Nachdem sie sich diese Fragen selbst gestellt haben, können die Schüler*innen in der Klasse ihre Erfahrungen sammeln, vortragen und sich darüber austauschen.

Als Nachbearbeitungsmöglichkeit können die Schüler*innen die Situation von Juden in Deutschland in verschiedenen Zeiten vergleichen, wie war es vor dem Zweiten Weltkrieg, kurz danach und in welche Richtung entwickelt es sich heutzutage? Was können Gründe für diese Entwicklung sein?

In Kleingruppen können sich die Schüler*innen genauer mit bestimmten Unterthemen befassen. Darüber können sie dann vor der Klasse in Expertengruppen Vorträge halten. Zum Beispiel zu Themen, die der heutigen jüdischen Jugendkultur nachspüren, wie Musik: Nach dem Vorbild des Eurovision Song Contests gibt es seit 2002 auch einen „Jewrovision Song Contest“, bei dem jüdische Kinder und Jugendliche aus Deutschland teilnehmen können. Denkbar wären auch Themen wie Kunst, Theater, Kino oder Sport. So war 2015 „Makkabi - Jüdischer Turn- und Sportverband in Deutschland e.V.“ Gastgeber der 14. European Maccabi Games (EMG) in Berlin.

Die Schüler*innen können sich in Einzelarbeit oder in Kleingruppen mit verschiedenen Fragen zu den Filmen auseinandersetzen, zum Beispiel ob sie es auf eine Weise nachvollziehen können, wie schwer es den Jüdinnen und Juden gefallen ist, nach dem Zweiten Weltkrieg weiterhin in Deutschland zu leben. Können die Schüler*innen sich vorstellen wie das Leben direkt nach dem Krieg war? Über die Fragen und Antworten kann im Anschluss mit der gesamten Klasse diskutiert werden.

Grundsätzlich lässt sich der Frage nachgehen und von Schüler*innen bearbeiten lassen, wie heutige jüdische Jugendliche mit der Shoah umgehen. Die Gesamtzahl der Jüdischen Kontingentflüchtlinge, die in den 1990er Jahren nach Deutschland kamen, beträgt ca. 200.000 Personen. Das macht über 90 % aller Juden in Deutschland aus. D.h. die Mehrzahl dieser Personengruppe und ihrer Nachfahren hat den Holocaust gar nicht erlebt. Was glauben die Schüler*innen: Warum werden jüdische Menschen dennoch oft automatisch als Ansprechpartner*innen gesehen, die sich erklären müssen, wenn es um den Holocaust geht?

Viele Deutsche glauben einiges über jüdisches Leben zu wissen, aber das beschränkt sich meistens hauptsächlich auf den Holocaust. Ist das eine gute Erinnerungskultur? Wenn alle

anderen Aspekte jüdischen Lebens vergessen werden und damit verschwinden?

In dem Kurzfilm *Masel Tov Cocktail* sagt der jugendliche Protagonist Dimitri, ein Schüler von heute: „Wir kennen keine lebenden Juden, wir kennen nur tote Juden“. Die Schüler*innen können darüber diskutieren, wie man diesen Satz interpretieren kann. Welche Juden oder Jüdinnen fallen ihnen spontan ein?

Um das aktuelle jüdische Leben durch in Deutschland lebende jüdische Menschen kennen zu lernen, könnte die Klasse oder Lerngruppe Vertreter von *Meet a Jew* einladen (vgl. die Linkliste).

Links

Themenwoche: <https://www.hr.de/bildungsbox/sendungen/wissen-und-mehr/judentum,judentum-104.html>

Weiterführende Links

Über das neue jüdische Museum kann man sich unter [Jüdisches Museum Frankfurt im Rothschild-Palais - Jüdisches Museum Frankfurt \(juedischesmuseum.de\)](https://www.juedischesmuseum.de) informieren. Ein Museumsbesuch lohnt sich sehr!

Teachers' Snack - „Jung, modern, jüdisch - Judentum heute“

Das jüdische Museum zeigt vom 01. September 2021 bis zum 18. Januar 2022 unter dem Titel „Unser Mut. Juden in Europa 1945-48“ eine Ausstellung in seinen Räumen. Die Ausstellung stellt die Vielfalt der jüdischen Erfahrung in der unmittelbaren Nachkriegszeit dar. Angeboten wird dazu ein umfangreiches Begleitprogramm. Mehr Infos finden Sie hier:
<https://www.juedischesmuseum.de/besuch/detail/juden-in-europa-1945-1948/>

Eine kurze Zusammenfassung der Jüdischen Geschichte in Deutschland bietet die Bundeszentrale für politische Bildung:

[Jüdisches Leben in Deutschland | bpb](#)

Ein Video über Judenhass heute, am Beispiel des Anschlags in Halle:

[Judenhass heute- Der Anschlag von Halle - Planet Wissen - Sendungen A-Z - Video - Mediathek - WDR \(planet-wissen.de\)](#)

Ein Radiobeitrag über die Rolle der Frau im Judentum bietet [radiowissen: Die Frau im Judentum - mehr als die "Königin des Hauses" | Doku | ARD Audiothek](#)

Was bedeutet es, der einzige Jude oder die einzige Jüdin auf der ganzen Schule zu sein? Sich mit Klischees oder Stereotypen

Teachers' Snack - „Jung, modern, jüdisch - Judentum heute“

rumschlagen zu müsse? Ein Film über den Alltag zwischen Sportplatz und Synagoge, Thora und Instagram, Schabbat und Party: Hey, ich bin Jude! - Jung, Jüdisch, Deutsch - ZDFmediathek

Informationen über das Projekt des Zentralrats der Juden „Meet a Jew“ finden Sie auf der Webseite <https://www.meetajew.de/>. Dort können Sie auch (digitale) Begegnungen anfragen.

Den Film „Masel Tov Cocktail“ mit Begleitmaterial für den Unterricht finden Sie hier: <https://www.fwu-shop.de/masel-tov-cocktail.html> oder ggf. als lizenziertes Angebot in ihrem Medienzentrum.

Aus dem Begleittext von Masel Tov Cocktail: Dimitrij Liebermann (19) ist Jude und hat Tobi geschlagen. Dafür soll er sich entschuldigen. Nur Leid tut es ihm nicht unbedingt. Auf dem Weg zu Tobi begegnet Dimitrij ein Querschnitt der deutschen Gesellschaft mit Vorurteilen und immer wieder ein Problem, das es auszuhandeln gilt: seine deutsch-jüdische Identität.

Mehr zur Geschichte von Maccabi und MAKKABI Deutschland und was Makkabi heute auszeichnet finden Sie hier:

<https://makkabi.de/ueber-uns/>